

Abg. Dr. Gremer (D. Rp.) erklärte, der innere Sinn des Youngplans würde verloren gehen, wenn seine Erleichterungen nicht voll der Wirtschaft zugute kämen.
Abg. Dr. Weinholt (Dem.) betonte, seine Partei bestehe auf der sofortigen Aufhebung der Kapitalertragssteuer und auf der Senkung der Einkommensteuer, der Gewerbesteuer und der Kapitalverkehrssteuer.
Abg. v. Ebel (Christl. Nat. Verb.-Gem.) meinte, durch den polnischen Handelsvertrag werde die Rentabilität der Landwirtschaft weiter geschädigt.
Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Forstner (Bayr. Rp.) und Sandorfer (Dt. Bauernp.), die die Biersteuererhöhung als untragbar bezeichneten wurden die Vorlagen dem Steueraussschuß überwiesen.
Nächste Sitzung Montag 3 Uhr

Lord Balfour f.

— London, 20. März. Lord Balfour, einer der letzten großen Staatsmänner aus der Zeit der Königin Victoria, ist im Alter von 81 Jahren an seinem Landsitz an den Folgen einer Magengrippe gestorben.

Lord Balfour, ein gebürtiger Schotte, trat 1874 erstmals in das Unterhaus ein und wurde 1887 mit der Regierung Irlands betraut. In den Jahren 1891 bis 1892 und 1895 bis 1902 hatte Balfour die Führung der Konservativen im Unterhaus. Nach Salisbury's Rücktritt wurde Balfour Ministerpräsident. 1906 gab er die Führerschaft seiner Partei auf. 1915 wurde er im Koalitionskabinett Erster Lord der Admiralität. In den Jahren 1916 bis 1919 war Balfour Minister des Aeußeren. Nach seinem Rücktritt wurde er dann Vizepräsident des Geheimen Rats. 1921 führte er die englische Abordnung auf der Washingtoner Konferenz. Im Jahre 1922 schied er nach seiner Erhebung zum Peer von England als Earl Balfour aus dem Unterhaus aus.

Die 'Europa' auf großer Fahrt.

Der Abbruch von Bremerhaven. — Unterwegs nach Amerika.

— Bremerhaven, 20. März.

Wie die erste Ausfahrt der „Europa“ wurde auch die erste Amerikareise des Schwefelschiffes „Europa“ zu einem Ereignis. Von Bremen her brachte Sonderzug auf Sonderzug geladene Gäste und Schaulustige nach Bremerhaven. Jeder wollte noch einmal den Riesen „Europa“ sehen, ehe er nach Amerika in See ging. Schon von weitem sah man die beiden Riesenschornsteine des Schiffes in die Luft ragen. Im Vortopp der „Europa“ wehte der „Blaue Peter“, das internationale Signal: „Wir gehen in See!“

Am Kai, wo sich eine unübersehbare Menschenmenge eingefunden hatte, herrschte ein beängstigendes Leben und Treiben. Tausende Hände waren fieberhaft tätig. Die Passagiere wurden eingeschifft, Gepäck wurde übernommen, und endlich lief der letzte Zug mit Passagieren ein. Zu ihrer Begrüßung ließ die „Europa“ die Sirenen ertönen, die machtvoll die Luft erschütterten.

Dann ertönten drei Signale: die „Europa“ war zur Ausreise fertig! Vier Schlepper zogen den Dceanriesen in das Fahrwasser. Langsam löste sich die „Europa“ vom Lande. Die Zuschauer am Ufer winkten die letzten Abschiedsgrüße zum Schiffe hinüber und dann zog die „Europa“ unter den Klängen des „Miß i denn, miß i denn, zum Städtele hinaus“ in das Weltmeer, geleitet von zahlreichen Fahrzeugen, die ebenso wie alle übrigen Schiffe im Hafen zu Ehren der „Europa“ Flaggenschmuck angelegt hatten. Langsam verschwand die von Möven umkreiste „schwimmende Stadt“ den Blicken der Zuschauer.

Von den Ehrengästen, die sich zur Ausfahrt der „Europa“ eingefunden hatten, seien genannt: der preussische Ministerpräsident Brauns, der Presschef der Reichsregierung Dr. Rehlis, die Industrieführer Krupp von Bohlen und Halbach, Daniel, Dr. Bögl, Kläden, Dr. Silberberg, der Präsident des Norddeutschen Lloyd, Heinen, die Generaldirektoren Stimming und Glässel, der Präsident des Senats, Dr. Donandt sowie eine Reihe Senatoren.

Der Fall Romm.

Berliner Psychiater bei der Untersuchung gegen die Frau des Potsdamer Regierungspräsidenten.

Frau Regierungspräsident Romm hat nach dem Geständnis vor der Potsdamer Staatsanwaltschaft einen schweren Nervenzusammenbruch erlitten und muß auf Anraten des Arztes zunächst einige Tage Ruhe haben, ehe die Vernehmungen fortgeführt werden können.

Im wesentlichen hat Frau Romm alles zugegeben, und es handelt sich eigentlich nur noch darum, ihr die beiden Personen gegenüberzustellen, denen sie die Veräußerung des Familiensilbers übertragen haben will.

Seitens der Potsdamer Staatsanwaltschaft ist beschlossen worden, den Leiter der Charité in Berlin zu bitten, zwei Psychiater zu benennen, die Frau Romm, an ihren Weisheitszustand untersuchen sollen. Die Gattin des Regierungspräsidenten wird deshalb auch nicht ein Sanatorium aufsuchen, sondern sich in ihrer Potsdamer Wohnung zur Verfügung der Ärzte halten.

Die Polizei ist im Augenblick noch bemüht, festzustellen, woher Frau Romm das Werkzeug geholt hat, mit dem sie die Einbrüche vorzutun versucht. Es besteht ein gewisser Verdacht, daß der Mann, der ihr behilflich war, das Tasfilsilber bei Althändlern anzubieten, auch die Bohrer, Stemmisen usw. besorgt hat.

Polizisten-Mörder verhaftet.

Die Mörder des Frankfurter Polizeibeamten Kern festgenommen.

In der Nähe von Leuen bei Wehlar beobachtete ein Landjäger zwei verdächtige Personen auf Fahrrädern. Er stellte die beiden, von denen der eine sofort sein Rad wegwarf und flüchtete; der andere

wurde von dem Landjäger festgenommen und der nächsten Polizeibehörde zugeführt. Später ist es gelungen, auch den Flüchtling festzunehmen.

Die beiden Verhafteten mit Namen Schulte und Hoyer sind die Mörder des Frankfurter Polizeibeamten Kern.

Bei Schulte fand man einen Brief an die Frankfurter Kriminalpolizei, in dem er den genauen Hergang der Tat schilderte. Danach hat der Polizeibeamte die beiden angehalten, weil ihre Fahrräder nicht beleuchtet waren. Schulte habe dem Beamten seine Papiere und ein Messer übergeben, während Hoyer sich geweigert habe, der Aufforderung des Beamten, mit zur Wache zu gehen, nachzukommen, worauf der Beamte zur Waffe gegriffen habe. Hoyer sei ihm jedoch zugekommen und habe den Beamten niedergeschossen. In dem Brief erwähnt Schulte ferner, daß Hoyer ihn dazu angeflüstert habe, am kommenden Sonnabend einen Einbruch in die Vorkassette in Schwanheim auszuführen.

Bergebliche Suche.

21 Dampfer vor New York nach Raushgüfte durchsucht.

Vor dem Einfahren in den New Yorker Hafen wurde der französische Dampfer „France“ von zwei Polizeibooten begleitet und zunächst einer gründlichen Durchsuchung unterzogen. Die amerikanischen Behörden hatten in Erfahrung gebracht, daß sich an Bord des Dampfers 2000 Pfund Raushgüfte, angeblich deutschen Ursprungs, im Werte von drei Millionen Dollar befänden.

Die Untersuchung verlief ergebnislos.

Jetzt glaubten die Zollbehörden an eine absichtliche Fälschung und vermuteten, daß, während ihre Aufmerksamkeit auf die „France“ gerichtet war, ein anderer Dampfer die verbotene Ladung zu löschen versuchen werde.

Es wurden deshalb 21 Dampfer, die aus Europa in die Häfen von New York, Boston oder Philadelphia einliefen, für 24 Stunden angehalten und auf das peinlichste durchsucht, jedoch konnte nichts gefunden werden.

Die Möglichkeit wird zugelassen, daß bereits für drei Millionen Dollar Raushgüfte gelandet waren, ehe die Zollbehörden die Durchsuchung der Schiffe beendeten.

Aus Stadt und Land.

Ab Sonntag Reichsgastwirtsmesse in Berlin. Am Sonntag, 23. März, beginnt in der Alten Autohalle die nunmehr zum achten Male an diesem Plage stattfindende Reichsgastwirtsmesse Berlin 1930, die zusammen vom Deutschen Gastwirts-Berband, dem Verband der Gast- und Schankwirte von Berlin und der Provinz Brandenburg e. V. und dem Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin veranstaltet wird. Die dem Gastmann sowohl als auch dem interessierten Publikum zugängliche Schau ist ab Sonntag einschließlich bis zum Freitag, 28. März, täglich von 10 bis 8 Uhr geöffnet.

Kommunistische Attentate gegen Berliner Kirchen.

In der Nacht ist die katholische St. Sebastiankirche am Gartenplatz im Norden von Berlin mit roter Farbe in riesiger Ausdehnung beschmieret und mit Heftaufschriften wie „Religion ist Opium für das Volk“, „Wir schlagen die Sowjetunion!“ usw. verhandelt worden. Aus einem Transparent an der Heilandskirche in der Turmstraße wurde aus dem Spruch: „Durch deine Wunden sind wir geheilt“, das Wort „wir“ durch Steinwürfe herausgeschlagen.

5000 Liter Benzin in die Luft geflogen. Bei Schweißarbeiten flogen in einer Werkstätte am Niedemanns Privatweg in Berlin-Charlottenburg 5000 Liter Benzin in die Luft. Bei der Explosion des Benzintanks wurden mehrere Arbeiter verletzt, darunter einer schwer. Dem Schwerverletzten wurde der rechte Unterarm abgetrennt, auch trug er schwere Brandwunden davon. Zwei andere Arbeiter wurden verhältnismäßig leicht verletzt. Die Höhe des Sachschadens ist noch nicht bekannt, jedenfalls ist eine Wand von 12 Quadratmetern Größe vom Tankboden durchschlagen worden. Auch zahlreiche Fensterscheiben in der Umgebung sind gesprungen. Die herbeigeleitete Feuerwehr konnte das entstandene Feuer bald löschen.

Burg. Mit der Art die Mädchenheute verleidigt. In der Nähe des Dorfes Riehel hatte der Landwirt Mehlfase sein Dienstmädchen in den Wald geschickt, um Reisigbünde zu machen. Nächtlich näherte sich dem Mädchen ein Radfahrer, der das Mädchen angriff und zu Boden zu reißen suchte. Das Mädchen, das eine Art bei sich führte schlug damit auf den frechen Kerl ein und eilte dann auf Strümpfen davon. Nachdem der Räuber sich vom ersten Schreck erholt hatte, setzte eine wilde Jagd durch den Wald ein. Das Mädchen konnte jedoch Hohenfeden erreichen, wo es sofort dem Landjäger Anzeige erstattete. Der Täter konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Bodenbach. Ungeheurer Schaden bei den Rabelwerken. Nach den Feststellungen der amtlichen Erhebungen ist der Brandschaden in den Kricit-Werken noch erheblich höher, als zunächst angenommen. Der Wert des Wertes wird auf 50 Millionen Kronen geschätzt, doch ist er durch Versicherung gedeckt. Die Rabelarbeiten hatten vor allem dadurch eine Verzögerung erfahren, daß die Telephonistin in Teilschen die deutsche Sprache nur mangelhaft beherrscht. Man wußte daher in der Umgebung lange Zeit nicht, wo es brannte. Die Feuerwehren trafen hierdurch etwa 1/2 Stunden zu spät an dem Brandort ein.

Unrechtmäßige Tötung von Bibern.

Vor dem Schöffengericht in Schönebeck (Elbe) wird ein die Allgemeinheit interessierender Prozeß zur Verhandlung kommen, und zwar sind verschiedene Schiffer sowie ein Fischereipächter aus Aken und zwei Händler aus Dessau wegen unrechtmäßiger Tötung von Bibern angeklagt. Zu dem Prozeß sind 16 Zeugen geladen.

Wegen einer Aenderung der Berliner Stadtverwaltung. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung sah nach längerer Aussprache einen Beschluß, in dem sie schärfsten Protest gegen den von der preussischen Staatsregierung dem Staatsrat zugeleiteten Gesetzentwurf über eine Aenderung der Berliner Stadtverwaltung erhebt und diesen Gesetzentwurf ablehnt. Insbesondere wird Einspruch dagegen erhoben, daß den städtischen Körperschaften nicht rechtzeitig Gelegenheit gegeben worden sei, zu den Reformabsichten Stellung zu nehmen. Die Neuorganisation der Berliner Verwaltung soll erst nach Verabschiedung des in Vorbereitung befindlichen allgemeinen Selbstverwaltungsgesetzes erfolgen.

Verluste bei mecklenburgischen Raiffeisen-Genossenschaften. Wie von Spar- und Darlehnskassenvereinen im Bezirk Parchim mitgeteilt wird, sind die Genossenschaftskreise lebhaft beunruhigt über Nachrichten, daß verschiedene städtische Raiffeisenvereine größere Verluste erlitten und die Mitglieder nunmehr erhebliche Nachschüsse zu leisten hätten. Von bedeutenden Verlusten seien betroffen die Raiffeisengenossenschaften in Doberan, Blau, Tetelow, Malchin, Malchow, Dalsow, Tessin, Penzlin, Friedland, Sternberg u. a. Bei einigen dieser Genossenschaften betragen die Verluste weit über 50 000 Reichsmark, so daß weder die Reserven noch das von den Genossen eingezahlte Geschäftsguthabenskapital zur Verlustdeckung ausreichte.

Streikbewegung in Dänemark. Der Arbeitsfriede in Dänemark ist am Dienstag durch den Streik von 3000 hauptsächlich in Ausfuhrunternehmungen beschäftigten Arbeiterinnen gestört worden. Ferner droht der Ausbruch eines neuen Streiks. Es handelt sich um etwa 17 000 Arbeiter verschiedener Industrien, die nach ergebnislosen Lohnverhandlungen am 25. März in den Streik treten wollen.

Von einer Sturzwelle ins Meer geschleudert. Nach Meldungen aus dem Fischerstädtchen Vermeo bei Bilbao in Spanien wurden sechs Arbeiter, die mit Ausbesserungsarbeiten im Hafen der Stadt beschäftigt waren, durch eine Sturzwelle ins Meer geschleudert. Der sofort herbeigeleitete Hilse gelang es, zwei der Fortgeschwemmten lebend zu retten. Von den übrigen vier wurden bisher nur zwei als Leichen ans Land geworfen.

Private Volksabstimmung über die Prohibition in Amerika. Die amerikanische Zeitschrift „Literary Digest“ veranstaltete von sich aus eine Volksabstimmung über die Prohibition. Von bisher 23 statistisch erfassten Städten haben sich 20 gegen die Trockenlegung ausgesprochen. Von März bis Oktober 1929 sind wegen Uebertretung der Prohibitionsgesetze Strafen von insgesamt 8920 Jahren Gefängnis verhängt worden. Dieses Strafmaß bedeutet eine Verdoppelung gegenüber demselben Zeitraum des vorhergehenden Jahres.

Wie verlautet, hat das preussische Staatsministerium die Wahl des bisherigen zweiten Bürgermeisters Franz zum Oberbürgermeister der Stadt Hindenburg bestätigt. Damit hat der Kampf um den Oberbürgermeisterposten, der weit über Obereschlesien hinaus Aufsehen erregte, sein Ende gefunden.

Wie das britische Arbeitsministerium bekannt gibt, betrug die Zahl der Arbeitslosen in der am 10. März zu Ende gegangenen Woche 1 563 800, was gegenüber der Vorwoche eine Erhöhung um 16 583 Personen und gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 294 961 Personen bedeutet.

Eine phantastische Summe an Erbschaftsteuer wurde dieser Tage in Tokio von dem Baron Sumitomo, dem drittreichsten Japaner, an die Steuerbehörde gezahlt. Der Steuerbetrag belief sich auf die ungewöhnlich hohe Summe von 44 Millionen Mark. Sein Vermögen wird auf 500 Millionen Mark geschätzt.

Sport.

22 Berlins internationale Eishockey-Saison ist immer noch nicht beendet, an diesem Wochenende wird der H.C. Chamoni in Berliner Sportpalast gegen den Berliner Schittschuhklub antreten. Auch Sonia Henie wird bei dieser Gelegenheit noch einmal ihre Kunst zeigen.

22 Beim Davispokalspiel Deutschland-England wird der Vizepräsident der englischen Lawn Tennis Association R. J. Mac Nair das Amt des Oberschiedsrichters übernehmen. Die Plätze des Queens-Clubs London, auf denen die Davisrunde Deutschland-England ausgetragen wird, stehen vorher den deutschen Spielern zum Training unbeschränkt zur Verfügung.

22 Für das internationale Senner Fußball-Turnier hat Schweizer Meldungen zufolge auch die Spielvereinigung Fürth ihre Meldung abgegeben. Weiter sind die Kennungen der Meister Frankreichs, Englands, Italiens, Hollands, Oesterreichs, Spaniens, Ungarns und der Tschechoslowakei eingegangen.

Handelsteil.

— Berlin, den 19. März 1930.

Am Devisenmarkt hielten sich die Kursänderungen in engen Grenzen.

Am Effektenmarkt machte sich eine leichte Anregung bemerkbar. Schon vorbörslich waren die Kurse fester, aber auch an der Börse ließen die Umsätze zu wünschen übrig, es zeigte sich allgemein große Zurückhaltung. Die freundliche Tendenz erfuhr jedoch im Laufe des Geschäfts, von Kurswerken ausgehend, eine Abschwächung, und erst auf Verkäufen in den Hauptwerten hin schloß die Börse wieder fester. Der Rentenmarkt blieb im wesentlichen unverändert. Am Geldmarkt erfuhr Tagesgeld eine weitere Erleichterung. Die Sätze für Privatdiskont lauteten wieder auf 5/8, Reichsbankdiskont 5/4 Prozent.

Am Produktenmarkt war die Haltung von Brotgetreide nach einigen Schwankungen fest. Bei Getreide war die Tendenz leicht befestigt. Bei Hafer blieben die Käufer vorsichtig. Im Mehlgeschäft hat sich der Verkauf gebessert.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,1885 (Gold), 4,1965 (Brief), engl. Pfund: 20,36 30,40, holl. Gulden: 167,94 168,28, ital. Lira: 21,925 21,965, franz. Franken: 16,38 16,42, Belgien (Belag): 58,365 58,485, Schweiz. Franken: 81,045 81,205, dän. Krone: 112,11 112,33, schwed. Krone: 112,46 112,68, norm. Krone: 112,05 112,27, tschech. Krone: 12,408 12,428, österr. Schilling: 58,995 59,115, span. Peseta: 52,35 52,45.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtl.) Getreide und Devisen vor

1000 R
Beleg
Bilf.
bis 170
Daser
Blata 1
mehl 2
23,50
Rie 8
Raps -
20-25
Futterer
bis 19
bis 23
gelbe 1
(23-32
bis 17
5,40)
floeden
D
an den
sicher
nennens
sich selb
noch Ma
einer W
Dres
der Dre
11 416
schlägt
bis 23
Km. (L
gewiesen
(L. B. 2
16
176
in Wur
die Pre
Jules
ersten
Kings-
M
15.
IDW
188
200
205
212
216
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000